

# SVP hält Grossinvestition in Lachen für tragbar

Die unterschiedlichen Aussagen an der Lachner Gemeindeversammlung veranlassten die Co-Präsidenten der SVP Lachen, einige Berechnungen anzustellen.

Mit den beiden Vorhaben «Sport und Kultur am See» und dem Turnhallenprovisorium steigen die Schulden der Gemeinde Lachen um 60 Mio. Franken. Eine Verschuldung, die sich die Gemeinde Lachen gemäss Aussagen von verschiedenen Personen angeblich nicht leisten könne.

Klar ist, das Problem ist hausgemacht, weil während 50 Jahren die schrittweise Erneuerung der Sportinfrastruktur vernachlässigt wurde. Wenn Lachen seine Attraktivität erhalten respektive verbessern möchte, sind solche Investitionen notwendig.

Bei der Fremdfinanzierung kann mit einem Zinssatz von 1,5% gerechnet werden. Die Schuldzinsen für die 60 Mio. Fr. betragen somit 900 000 Franken. Aktuell entspricht 1% Steuereinnahmen rund 250 000 Franken. Um die Zinsen decken zu können, müssten die Steuern um rund 3,6% einer Einheit erhöht werden.

Parallel dazu soll der Schuldenabbau erfolgen. Bei einer Zielsetzung, jedes Jahr 3 Mio. Fr. zurückzahlen, wäre eine zusätzliche Steuererhöhung von 12% notwendig. Da die Steuereinnahmen jedoch jährlich um 4% steigen, reduziert sich die Steuererhöhung auf 8%. Mittels einer straffen und konsequenten Ausgabenpolitik könnte eine Aufwandreduktion von 500 000 Fr. erreicht und die Steuererhöhung um weitere 2% reduziert werden.

Fazit: Mit einer Steuererhöhung um 10% Prozent und einer straffen Ausgabenpolitik könnten die Schuldzinsen bezahlt und die Verschuldung um jährlich 3 Mio. Fr. reduziert werden. Damit wären die Schulden nach 20 Jahren getilgt.

## Vergleich: Eigenheim

In Lachen bietet sich die Gelegenheit, eine grössere Eigentumswohnung für 1,3 Mio. Fr. zu kaufen. Mit dem Eigenkapital von 300 000 Fr. ist eine Hypothek von 1 Mio. Fr. notwendig. Bei einem Satz von 3% belaufen sich die Zinsen auf 30 000 Fr. pro Jahr oder 2500 Fr. pro Monat. Diese Investition ist machbar und kann von zwei Personen gestemmt werden.

Im privaten Bereich ist man bereit, für mehr Komfort höhere Investitionen zu tätigen. Wenn es jedoch um eine zeitgemässe Gemeindeinfrastruktur geht und das finanzielle Risiko auf viel mehr Personen und Firmen verteilt ist, sollen neue Investitionen von 60 Mio. ins Elend führen. Wie die Berechnungen zeigen, handelt es sich dabei um reine Angstmacherei.

## Rückblick auf den Steuerfuss

1992 betrug der Steuerfuss noch 120% einer Einheit, 1993 125%, von 1994 bis 2001 gar 130%, von 2002 bis 2007 125%, 2008 betrug er 115%, von 2009 bis 2011 macht er 110% aus, von 2012 bis 2016 war er auf 105%, 2017 betrug er 100% und seit 2018 noch 95%.

Für den Gegenwert einer tollen Sportinfrastruktur und der Zusage, dass die Steuererhöhung um 10% ausschliesslich für Schuldzinsen und Rückzahlungen verwendet werden, könnte man einer Steuererhöhung durchaus zustimmen.

Co-Präsidium SVP Lachen  
Elmar Schwyter und Donat Schwyter